

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutschland im «Vorstadium», und bis zu ihrer eventuellen Einführung wird dringend eine Rationalisierung der offiziellen *n*-Methode benötigt. Diese soll erreicht werden durch die Festlegung und Zulassung von Vereinfachungen und durch die sinnvolle Beschränkung der Genauigkeit im Ansatz. Der Versuch geht in der selben Richtung wie die Vorschläge von Gehler im Heft Nr. 100 des D. A. f. Stahlbeton. Nach einer Besprechung der Bezeichnungen und besonders der Ansätze für die Bemessung werden die Biegung mit und ohne Normalkraft im Zustand II und die Schubbemessung behandelt.

Berufliche Weiterbildung. Unter den Kursen der *Gewerbeschule der Stadt Zürich* (Tel. 23 87 24) sei auf folgende hingewiesen: Zeichnen für Bauleute, Zeichnen von Eisenbeton-Schalungen, rechnerischer und maschineller Abbund für Zimmerleute. — Zum vierten Male führt das *Abend-Technikum Zürich* (Tel. 25 77 93) diesen Winter wieder Fortbildungskurse und Meisterkurse für das Gewerbe durch. Neu ist ein Sonderkurs über Holzrocknung; daneben werden wieder Fachzeichnen, Heizung und Lüftung, Kalkulation, Geschäftsführung, Buchführung und Rechtskunde gelehrt. — Die Elektrodienfabrik der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co. (Tel. 46 65 50) führt während folgender Zeitspanne wieder *Elektroschweisskurse* durch: 16. bis 20. Okt. für Anfänger, 23. bis 27. Okt. für Fortgeschrittene.

Histoire géologique de la terre luxembourgeoise. Die Leser dieses Aufsatzes in Nr. 36 der SBZ 1950, und besonders die beglückten Teilnehmer an der von Dr. M. Lucius geführten Montags-Exkursion der G.E.P.-Generalversammlung werden sich freuen, sämtliche Blätter der prächtigen geologischen Karte von Luxemburg in den Schaufenstern der Orell-Füssli-Bücherstube (Pelikanstrasse 10, seitliche Fenster gegen das Nachbarhaus) in Zürich betrachten zu können. Die Ausstellung, die noch bis Ende dieses Monats dauert, ist bereichert durch treffliche Landschaftsphotos, die cand. phil. II M. Steffen aufgenommen hat.

Volkshochschule des Kantons Zürich (Tel. 23 50 73). Im kommenden Wintersemester, das am 6. November beginnt (Einschreibefrist 21. Oktober), werden wiederum zahlreiche Vorlesungen aus vielen, unsere Leser interessierenden Gebieten gehalten. Besonders erwähnen wir eine neue Vortragsreihe «Die schweizerische Maschinenindustrie», deren einzelne Vorlesungen wir jeweils in unserm Vortragskalender bekanntgeben werden.

Persönliches. Anstelle von Ing. W. Bänninger, der in den Dienst der Firma Elektrowatt übertritt, ist Dipl. Ing. H. Leuch, Direktor der Elektrizitätswerke St. Gallen und der Kraftwerke Serf-Niedererbach, auf 1. Januar 1951 zum Sekretär des SEV gewählt worden. Stellvertreter des Sekretärs wird Ing. H. Marti.

LITERATUR

Technisches Handbuch des Hausbrandes. Von Ing. Walter Häusler. 416 S. oktav, mit 284 Abb. Bern 1950, herausgegeben von der Vereinigung kantonalschweizerischer Feuerversicherungs-Anstalten. Preis geb. 15 Fr.

Das Handbuch der häuslichen Feuerungseinrichtungen, wie es wohl besser genannt würde, ist das Ergebnis einer Unsumme von Versuchen und Messungen des Verfassers im Laboratorium und im praktischen Betrieb, an sozusagen allen möglichen Feuerstätten. Es wendet sich an alle an deren Bau und Betrieb interessierten Kreise, also an Architekten und Baumeister, an das Heizungsgewerbe in seiner ganzen Breite und Tiefe, und nicht zuletzt auch an die Bau- und Feuerpolizeiorgane. Es gibt über beinahe alle theoretischen und praktischen Fragen Auskunft, vom Cheminée und Herd über die Zimmeröfen bis zum Zentralheizkessel.

Das Buch behandelt zuerst die Brennstoffe und ihre Verbrennung, die Gasströmung und die Wärmeübertragung innerhalb der Feuerstätte und von dieser an die Luft und die für den richtigen Betrieb grundlegende Abgasführung und Kaminwirkung. Nach einer Beschreibung typischer Klein-, Gross- und Spezialfeuerungen folgen die Hilfsapparate zur Bedienung, Regelung und Ueberwachung und schliesslich die Prüfung, Erkennung und Behebung von Schäden. Ein Tabellenanhang und einige Berechnungsbeispiele bilden den Schluss des durch ein mustergültiges Inhaltsverzeichnis weitgehend aufgeschlossenen und daher handlichen Buches.

Inhaltlich wäre nur wenig zu ergänzen. Selbstverständlich konnten niemals alle die vielfältigen Konstruktionen, son-

dern nur immer einige bekanntere gezeigt werden, und die Behandlung der theoretischen Grundlagen muss auf die Vorkenntnisse des grossen und verschiedenartigen Leserkreises Rücksicht nehmen. Vorbilder waren wenige deutsche vorhanden, jedoch seit Jahren vergriffen, ferner bestehen gerade bei den Feuerstätten und bei diesen bezüglich der Vorschriften und Ansichten bekanntlich grosse Unterschiede nicht nur von Land zu Land, sondern sogar von Kanton zu Kanton, so dass eine «schweizerische» Behandlung geradezu fällig war.

Die Abbildungen, wie Tabellen, Satz und Papier, gestalten das Buch, mit dem durch den Zuschuss des Herausgebers ermöglichten Preis von 15 Fr., zu einem Geschenk. So wünschen wir denn der Arbeit Häuslers eine starke Beachtung.
A. Eigenmann

WETTBEWERBE

Oberstufenschulhaus in Hinwil. In dem unter den drei erstprämiierten Teilnehmern des ersten Wettbewerbes (siehe SBZ 1950, Nr. 36, S. 508) durchgeführten zweiten Wettbewerb beantragt das Preisgericht, Arch. Jacques de Stoutz, Zürich, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Sektion Bern

Vortragsabend vom 15. September 1950.

Dipl. Ing. H. Müller, Direktor der Eidg. Konstruktionswerkstätte Thun, sprach über

Industrielle Auftragsbearbeitung am Beispiel der K + W.

Der Referent hat den interessanten, gelungenen Versuch unternommen, die weitschichtige industrielle Arbeitsvorbereitung und -organisation im Betrieb der K + W fälschlich darzustellen. Einleitend gab er in einem vorzüglich formulierten, kurzen Einführungsreferat einen Ueberblick über die moderne industrielle Arbeitsplanung und -vorbereitung, d. h. den langen Weg von der Offertanfrage für teilweise neu zu konstruierende Objekte bis zu ihrer Ablieferung.

Eine Sonderheit der K + W als Regiebetrieb und Waffenschmiede ist der stark schwankende Auftragsbestand, der einmal zum Beizug von mehreren hundert Unterlieferanten, ein andermal zu schroffer Senkung des Personalbestandes nötigt. Der Pufferung, das heisst einem einigermassen rationalen Ausgleich des Beschäftigungsgrades stehen die allgemeinen kurzen Lieferfristen entgegen. Dass unter solch erschwerten Verhältnissen eine weit getriebene Arbeitsorganisation und -vorbereitung nötig ist, scheint begreiflich. Dank ihres weitgehend neuen, vorzüglichen Maschinenparks, ihres infolge fast ausschliesslicher Akkordarbeit und strenger Kontrolle an rationelle und präzise Arbeit gewohnten Personals und der, wie erwähnt, vorzüglichen Arbeitsorganisation erhält die K + W in Beschäftigungslücken Aufträge von Dritten, die die schlimmsten Ungleichheiten einigermassen überbrücken helfen.

Vortrag und Film hinterliessen einen ausgezeichneten Eindruck. Man erkannte neuerdings, dass in diesem industriellen Zweig nur im verständnisvollen Zusammenwirken von eidgenössischer und privater Tatkraft die beste Lösung liegt.
F. Gerber

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

18. Okt. (Mittwoch). Geogr.-ethnograph. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Hauptgebäude der ETH, Auditorium I oder II. Prof. Dr. Hans Boesch, Zürich: «Mittelamerikanische Wirtschaftslandschaften».
18. Okt. (Mittwoch). S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Hauptversammlung; anschliessend Vorträge von Bau-Ing. Dr. C. F. Kollbrunner und Masch.-Ing. P. Stofel: «Reiseeindrücke von Indien».
20. Okt. (Freitag). Schweiz. Ges. für d. St. d. Motorbrennstoffe. 14 h Besuch der Motorprüfstation der EMPA in Zürich, Leonhardstr. 27; 15 h im Aud. I des Masch.-Lab. Dr. M. Brunner: «Versuche mit dem Thomson-Vitamer»; 16 h Dr. H. Ruf: «Die Leistungszahl von Treibstoffgemischen»; 16.50 h Dr. H. Ruf: «Die Bedeutung der Strassen- und Research-Oktanzahl für die Bewertung der Klopfestigkeit von Automobiltriebstoffen».